



TECHNIK
HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

Dorfentwicklung unter Berücksichtigung der Integration von Migranten

Laura Weisbarth

Aufgabe

Dorfentwicklung unter Berücksichtigung der Integration von Migranten

- Integration von Migranten stellt den ländlichen Raum vor neue Entwicklungsherausforderungen
- Die bisher genutzten Landentwicklungsinstrumente haben sich für das neue Handlungsgebiet „Integration“ nur als teilweise geeignet herausgestellt
- Die **Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft „Landentwicklung“** entwickelte und erweiterte infolgedessen Instrumente, die sich mit der nachhaltigen Integration von Migranten in den ländlichen Räumen beschäftigen

Aufgabe

Dorfentwicklung unter Berücksichtigung der Integration von Migranten

Die Bachelorarbeit bearbeitet folgende Themen:

- Herausforderungen für die nachhaltige Integration von Migranten in ländlichen Räumen am Beispiel der Dörfer Nentershausen, Stahlhofen und Steineberg
- Instrumente der ARGE-Landentwicklung und ihre potentiellen Möglichkeiten
- Fristformen und Meinungen zu den Instrumenten
- Prioritäten für die Anwendung der Instrumente
- Verbesserungsvorschläge

Gliederung

Teil 1: Vorgehensweise

Teil 2: Herausforderungen in ländlichen Räumen

Teil 3: Instrumente und ihre potentiellen Möglichkeiten

Teil 4: Prioritäten

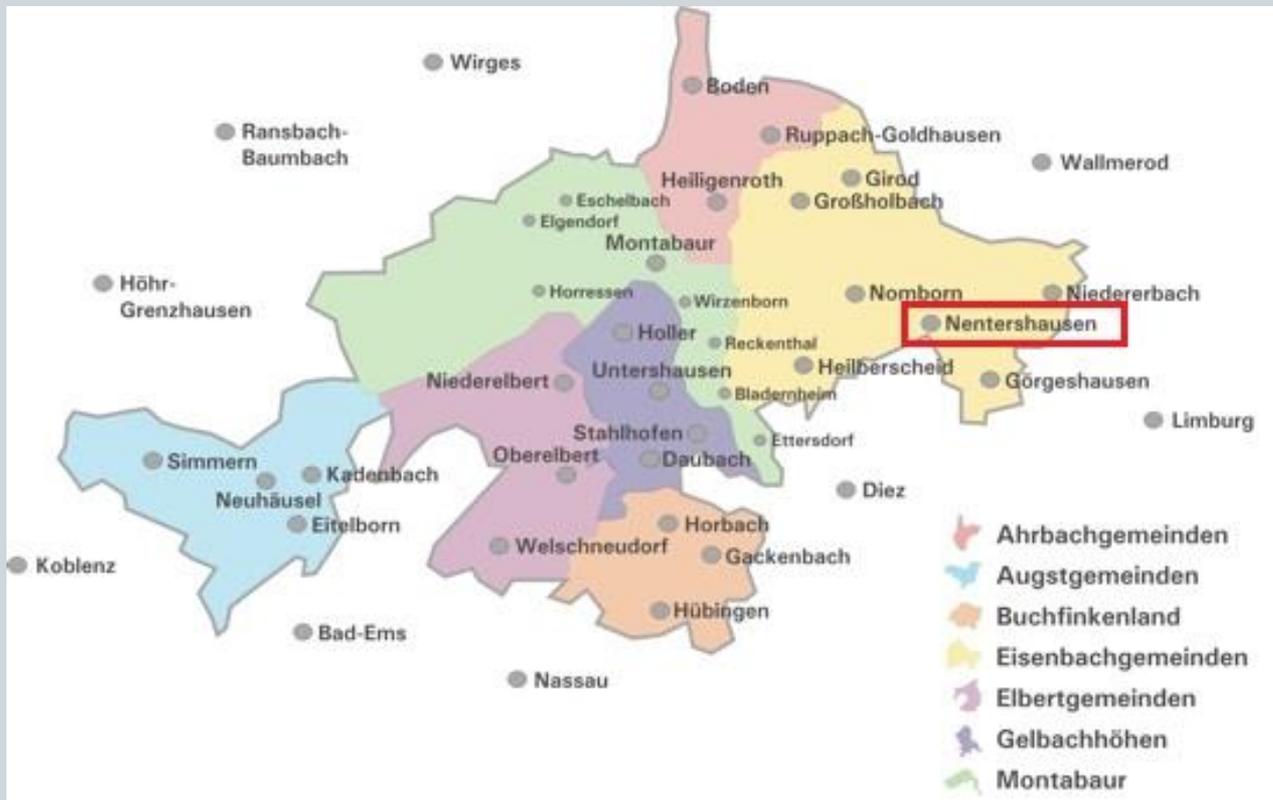
Teil 5: Verbesserungsvorschläge

Vorgehensweise

- Potentialanalyse über die Gemeinden Nentershausen, Stahlhofen und Steineberg
- Befragung von Personen, die aufgrund verschiedener Positionen im Umgang mit Migranten eine große Diversität von Sichtweisen auf die Instrumente und ihre Möglichkeiten aufweisen.
 - Bürgermeister der drei Ortschaften
 - Ehrenamtliche Helfer der Gemeinden
 - Vertreter der zuständigen Verbandsgemeinden

Nentershausen

Verbandsgemeinde Montabaur

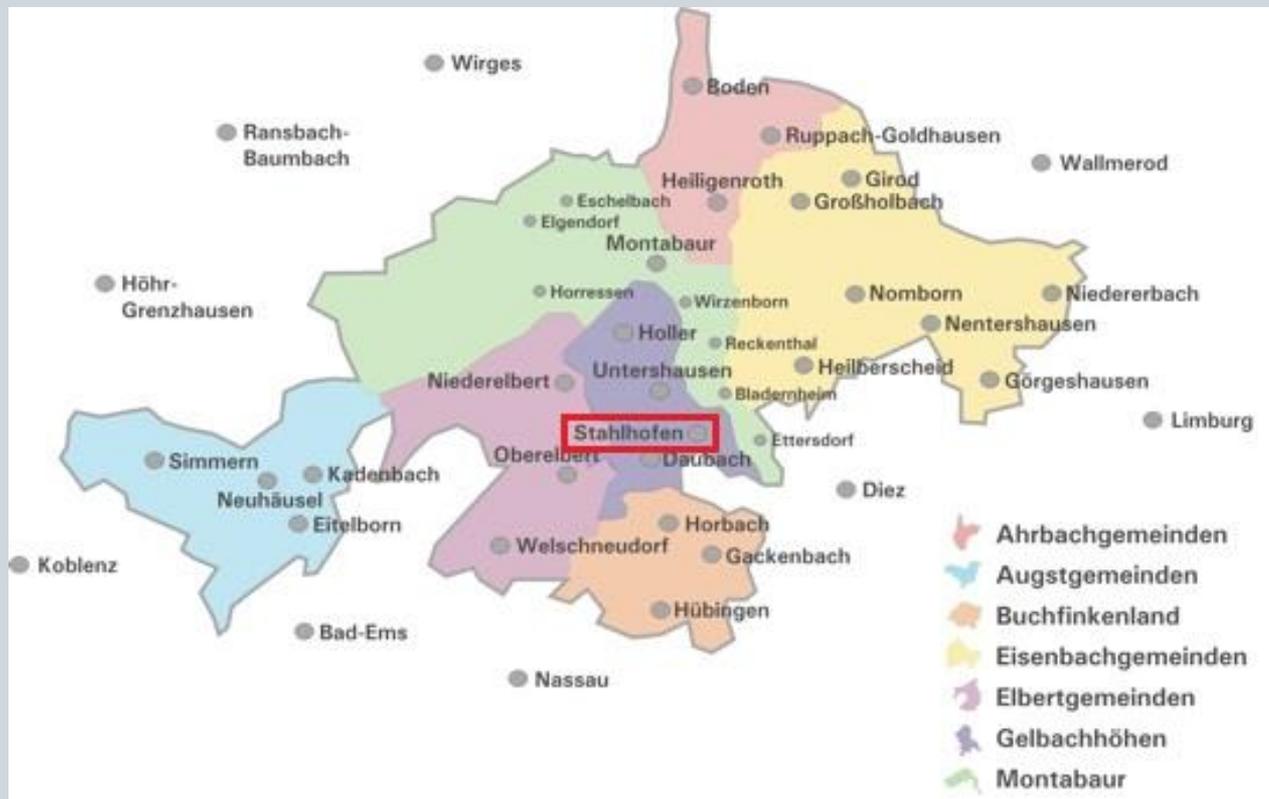


- 16 allein reisende Flüchtlinge aus Pakistan
- 2 Familien aus Syrien

Abbildung 2-1: Verbandsgemeinde Montabaur
(Quelle: Vgl. Verbandsgemeindeverwaltung Montabaur)

Stahlhofen

Verbandsgemeinde Montabaur



- 2 allein reisende Flüchtlinge aus Syrien
- 1 Familie aus Syrien

Abbildung 2-2: Verbandsgemeinde Montabaur
(Quelle: Vgl. Verbandsgemeindeverwaltung Montabaur)

Steineberg

Verbandsgemeinde Daun

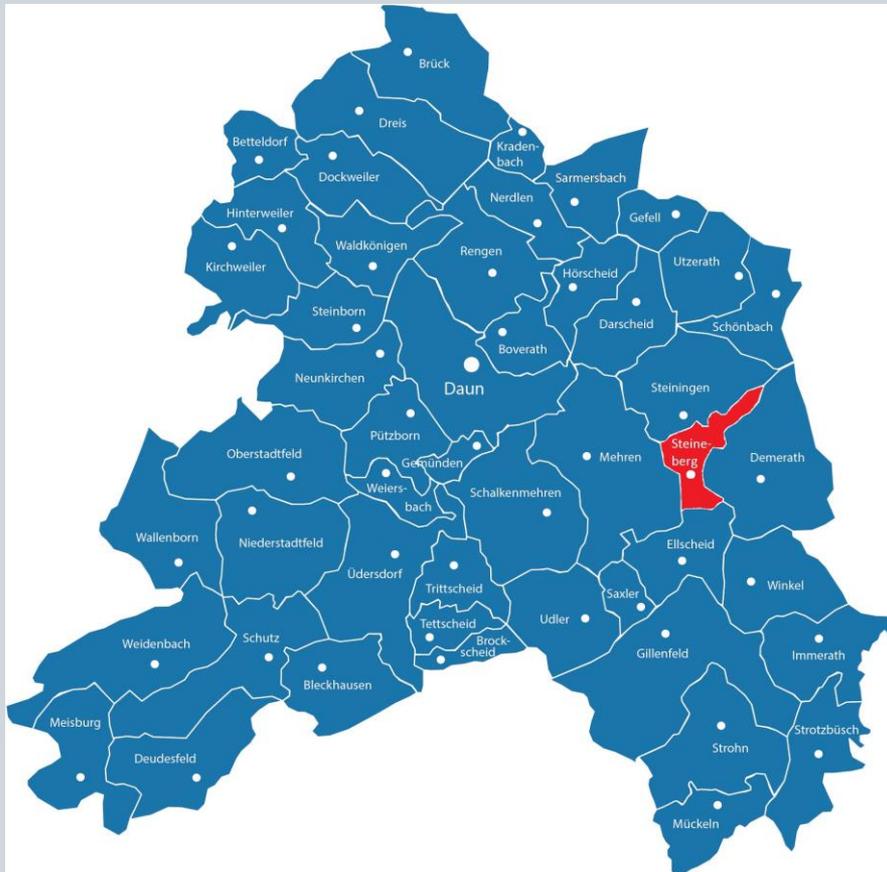


Abbildung 2-3: Verbandsgemeinde Daun
(Quelle: Vgl. Verbandsgemeindeverwaltung Daun)

- 15 Asylbewerber temporär
- 1 Familie aus Afghanistan

Teil 2: Herausforderungen für eine nachhaltige Integration von Migranten in ländlichen Räumen

Merkmale des ländlichen Raums sind große Distanzen, geringe Bevölkerungsdichte sowie eine minimale Anzahl an Mitbürgern mit Migrationshintergrund (Schader Stiftung, 2011)

- Soziale Herausforderungen
- Infrastrukturelle Herausforderungen

Soziale Herausforderungen

- Die Dörfer bilden eine von Traditionen und Einzelpersonen geprägte Gemeinschaft
- Viele Schutzsuchende prägen andere Werte-, Mentalitäts-, und Sozialvorstellungen
- Viele Migranten sind mit dem deutschen Arbeitswesen und der Wertigkeit ihrer Aussage gegenüber der deutschen Gesellschaft, nicht vertraut

Soziale Herausforderungen

- Zu kleines Sprachfördernetz um Langzeitsprachkurse zu gewährleisten
- Viele Migranten fühlen sich aufgrund der fehlenden Landsleute, einsam

Infrastrukturelle Herausforderungen

- Viele ländlichen Betriebe sind aufgrund wachsenden Großhandelsmentalität zu Grunde gegangen
- Weitere Dienstleistungsanbieter haben sich in die wirtschaftlich stabilen Gemeinden und urbanen Gebieten zurückgezogen
- Migranten besitzt, aller Wahrscheinlichkeit, keine beruflichen Chancen in den Dörfern

Infrastrukturelle Herausforderungen



Abbildung 2-1: ÖPNV
(Quelle: www.studio-stadt-region.de)

- **Hauptproblem:**

Die Mobilitätsangebote schrumpfen stetig!

Teil 3: Instrumente der ARGE-Landentwicklung und ihre potentiellen **Möglichkeiten**

- 3.1 Arbeitsplätze in grünen Berufen
- 3.2 Anpassung in der Daseinsversorgung
- 3.3 Gestaltung von Mobilitätsnetzen
- 3.4 Umnutzung von vorhandenen Gebäudesubstanzen
- 3.5 Soziale Dorfentwicklung
- 3.6 Lokale Veränderungsprozesse (LVP)
- 3.7 Akademien und Foren
- 3.8 Modellvorhaben
- 3.9 Landsiedlung

3.1 Arbeitsplätze in grünen Berufen

- Hauptarbeitsträger: Landwirtschaft, Handwerk und mittelständige Unternehmen
- Ziel ist es, mittels der Instrumente der Landentwicklung Netzwerke zu Unternehmerverbände aufzubauen und die Migranten in lokalen Betrieben unterzubringen

3.2 Anpassung in der Daseinsversorgung

- Voraussetzung für einen Bleibewunsch: gesicherte Grundversorgung
- Alternative Grundversorgungseinrichtungen
z.B. mobiler Tante-Emma-Laden
- Sicherung und Weiterentwicklung der Infrastrukturangebote durch Optimierung der Gemeinschaftseinrichtungen

3.3 Gestaltung von Mobilitätsnetzen

- Plattformen und Netzwerke der Mobilität in den ländlichen Räumen aufbauen
- Moderne Bedienungsformen einrichten
- Neue Mobilitätsansätze erproben und verbreiten

3.4 Umnutzung von vorhandenen Gebäudesubstanzen

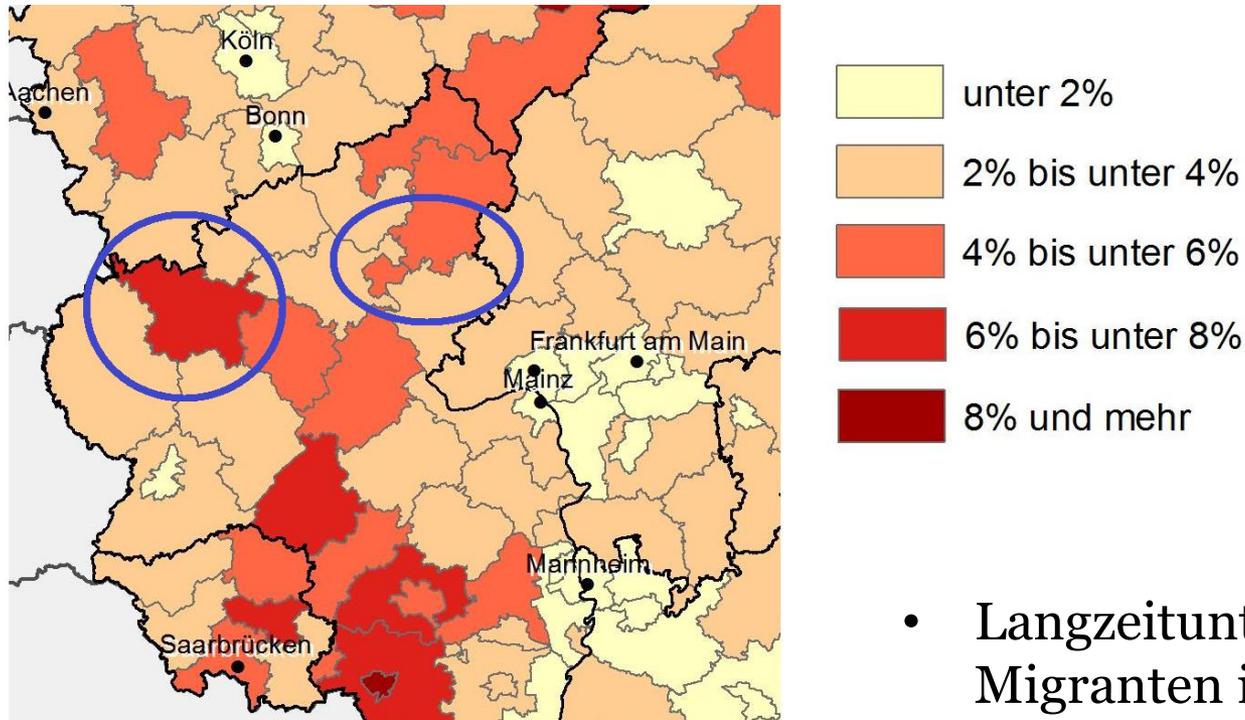


Abbildung 3-1: Leerstand in den Landkreisen
(Quelle: Vgl. CBRE-empirica-Leerstandsindex.de)

- Langzeitunterbringung der Migranten in Leerstände

3.5 Soziale Dorfentwicklung

- Weiterentwickelte Dorfentwicklung
- Hauptbaustein: soziales Miteinander der Bewohner
- Die Bürger sollen lernen ihre eigenen Ideen und Kompetenzen umzusetzen und Akteure ihrer eigenen Lebensqualität werden
- Speziell für die Integrationsaufgaben:
 - Fortbildungsangebote erweitern
 - professionelle Koordinierung
 - Hauptamtliche Leitungen als professionelle Unterstützung

3.6 Lokale Veränderungsprozesse (LVP)

- Gerade die lokale Ebene muss sich mit den grundlegenden Aufgaben im Bereich der Integration auseinandersetzen
- Bei den Integrationsaufgaben herrschen andere Grundlagen und Rahmenbedingungen vor weswegen ein neues Instrument entwickelt wurde
- LVP ist aufgrund der Prozessarchitektur auf Basis des Change Management ein geeignetes Instrument für die vielen neuen Aufgabengebiete

3.6 Lokale Veränderungsprozesse (LVP)

- Ziel von LVP ist es möglichst viele Bürger für die Veränderungsprozesse einzubeziehen
- “Kümmerer“ unterstützen die Prozesse

3.6 Lokale Veränderungsprozesse (LVP)

1. Kümmerer in laufenden Entwicklungsprozessen (wie LEADER, ILE etc.)
2. Kümmerer zur umfassenden Unterstützung der lokalen Entwicklung
3. Kümmerer, die sich für einen Bereich oder Projekt in der ländlichen Entwicklung einsetzen wollen
4. Kümmerer als kommunalpolitisch Tätige

3.7 Akademien und Foren für den ländlichen Raum

- Aufgaben sind:
 - Schulungsveranstaltungen
 - Unterstützung der Akteure in den ländlichen Räumen
 - Qualifizierungslehrgänge

3.8 Modellvorhaben



Abbildung 3-2: Menschen und Erfolg
(Quelle: www.menschenunderfolg.de)



Abbildung 3-3: Unser Dorf hat Zukunft
(Quelle: www.bmel.de)

- Sinn von Modellvorhaben ist es, modellhaft Vorgehensweisen zu erproben um dadurch praktische Erfolgsmodelle für die Projekte andere Vorhaben zu erhalten.

3.9 Instrumente der Landsiedlung

- Sinn dahinter ist es, wie bereits 1954, den Migranten Land und Geld zur Verfügung zu stellen damit sie sich eigene Kleinsiedlungen aufbauen können

Teil 4: Prioritäten für die Anwendung der Instrumente

Da die Integrationsarbeit nicht nur von einer Seite aus erfolgen muss, sondern von beiden Parteien – Migranten und Kommune – lassen sich die Prioritäten ebenfalls in zwei Stränge unterteilen

- Prioritäten für die Gemeinde
- Prioritäten für die Migranten

Prioritäten

Allgemein

- Aufgrund der unterschiedlichen Integrationsständen in den Gemeinden sollte die Lage jeder Gemeinde separat analysiert werden
- Aus den Analyseergebnissen sollten Prioritäten herauskristallisiert werden
- Grundsätzlich besitzt jedes Instrument aufgrund seiner Vielschichtigkeit eine gleich hohe Priorität, jedoch zu unterschiedlichen Integrationszeitpunkten

Prioritäten

Allgemein

- Zu Beginn der Integration:
 - Integrationsaufgabenerstellung und -leitung,
 - Bevölkerungswesen
 - Bleibeperspektiven
- Im späteren Verlauf der Integration:
 - Anwendungen zur Koordinierung
 - Weiterbildung der Integrationskurse
 - Ehrenamtsstrukturen unterstützen
 - Mobilitätsangebote

Prioritäten für die Gemeinde

- Aufgabenverteilung zwischen Gemeinde und Kreis koordinieren
- Bürgergesellschaft und Willkommenskultur stärken

Teil 5: Verbesserungsvorschläge

Die Verbesserungsvorschläge stützen sich auf die Analyseergebnisse der Gespräche

Verbesserungsvorschläge

Waren unter anderem:

- Schaffung von Arbeitsplätzen im Pflegebereich
- Vorhandene Mobilitätsangebote verbessern



Abbildung 5-1: Kultursensible Pflege
(Quelle: www.hotfrog.de)



Abbildung 5-2: Anruf-Sammel-Taxi
(Quelle: www.montabaur.de)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit